

POSTULAT von Felix Hoesch (SP, Zürich), Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Nicola Siegrist (SP, Zürich)

Betreffend ÖV-Offensive dank Tangentialverbindungen der Eisenbahn

Der Regierungsrat wird eingeladen einen Bericht mit allen Optionen zu erstellen, wie wieder Züge im Grossraum Zürich verkehren können, ohne durch den Zürcher oder Winterthurer Hauptbahnhof zu fahren.

Dazu sollen mögliche Richtplaneintragungen vorgestellt werden.

Es soll aufgezeigt werden, wie die Zukunft der Normalspur rund um Winterthur und Zürich mittel- und langfristig aussehen soll.

Mit Tangentiallinien können die Kapazitäten in den Hauptbahnhöfen geschont werden und die Kapazitätsreserven für andere zukünftige Angebotsausbauten genutzt werden.

Die Tangentiallinien sollen auch unter dem Aspekt des Güterverkehrs analysiert werden.

Begründung:

Nicht alle Menschen wollen in die Hauptbahnhöfe oder dort auf Fernverbindungen umsteigen. Aber bei den wachsenden Verkehrsströmen auf den Schienen gibt es immer grössere Gruppen, welche Tangentialverbindungen suchen. Damit können die Regionen im Kanton Zürich und darüber hinaus miteinander verknüpft werden und die Ziele des polyzentrischen Kantons Zürich besser erreicht werden. Nur mit einem weiteren Ausbau der Schienenkapazitäten kann sich der öffentliche Verkehr weiter als Alternative zum Auto bewähren. Und nur so kann das Ziel im Richtplan erfüllt werden, dass mindestens 80% des Bevölkerungswachstums in den Stadtlandschaften und urbanen Wohnlandschaften entfallen soll.

Früher gab es direkte Verbindungen vom linken Zürichseeufer nach Zürich Altstetten und ins Limmattal. Oder der Flugzug hat vor der Eröffnung des Weinbergtunnels das direkte Gleis von Altstetten nach Oerlikon genutzt.

Auch die Einzelinitiative 68/2022 von Paul Stopper zu einer direkten Bahn-Verbindungsline zwischen Rüti/ZH und dem Raum Schmerikon/Uznach SG verfolgt ein gleichgelagertes Ziel. Oder das überwiesene Postulat 35/2023 «Schienengebundene Verbindung von Uster über Volketswil nach Effretikon» von Jean-Philippe Pinto zielt auf eine Tangentiallinie vom Oberland in Richtung Winterthur ab.

In der Basler Zeitung vom 20.04.2022 ist zu lesen, dass die SBB planen, direkte Züge von Zürich zum Badischen Bahnhof in Basel unter Auslassung von Basel SBB zu führen. Das ist aus Basler Sicht auch eine Tangentialverbindung, die wir Zürcher:innen sehr schätzen werden.

Auch nach dem STEP 2035 braucht es weitere Ausbauziele beim ÖV in Zürich. Dabei wird es mutmasslich schwierig im Grundwasserstrom rund um den Zürcher und Winterthurer Hauptbahnhof weitere Tunnels zu bohren. Aber wir müssen jetzt die richtigen Projekte angehen, damit diese dann im nächsten STEP aufgenommen werden können und durch FABI finanziert werden.

Durch die Umfahrung der Hauptbahnhöfe werden deren Gleiskapazitäten geschont und für andere wichtige Verbindungen freigehalten.

Felix Hoesch
Rosmarie Joss
Nicola Siegrist